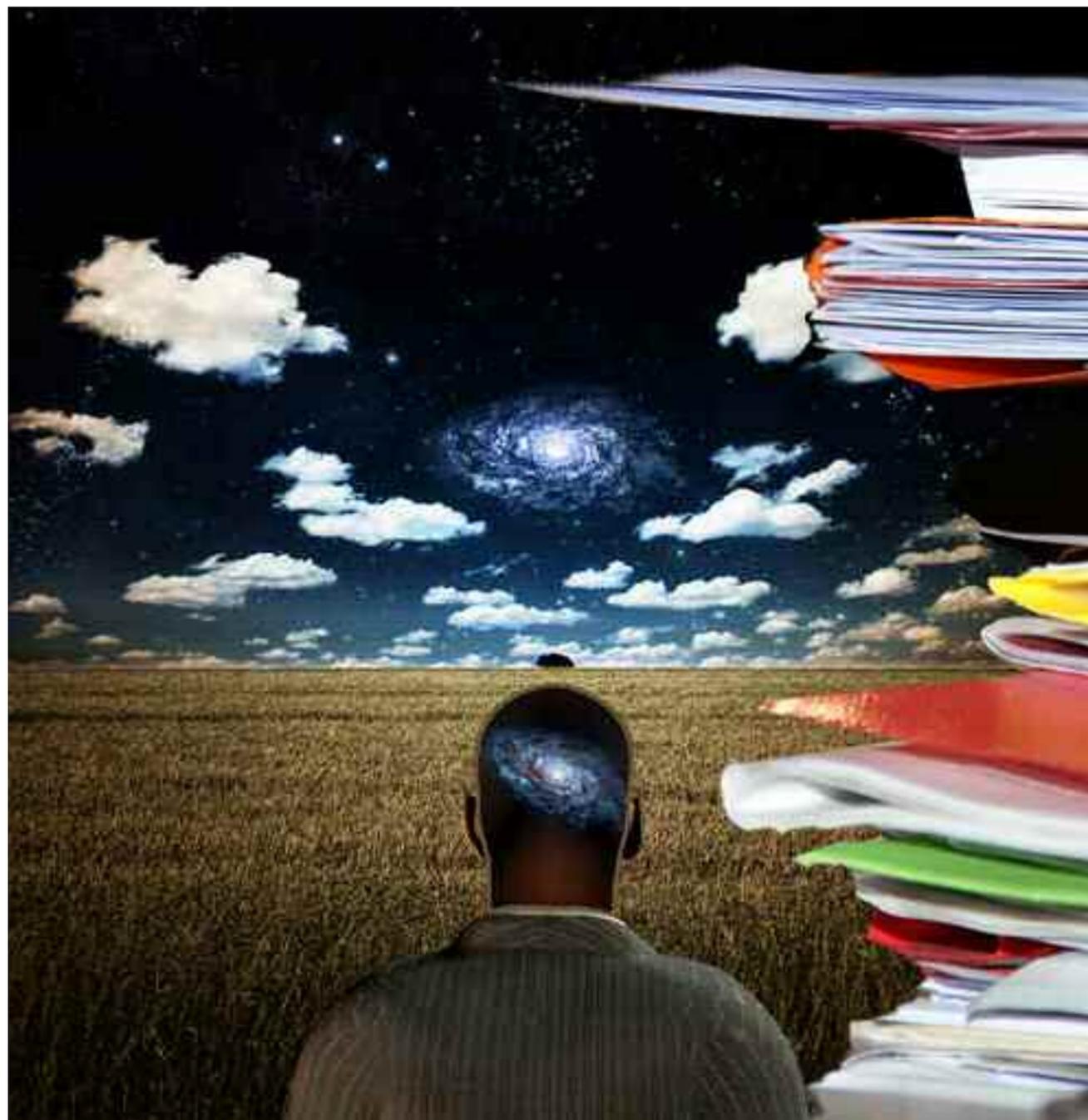


Spiritual business

Aufbruch in der Arbeitswelt



VON GUIDO ERNST HANNIG

Erst wenn wir das tun, wofür wir wirklich brennen, finden wir im Leben Erfüllung, meint Guido Ernst Hannig, Moderator der Xing-Gruppe »Spiritual Business Management«. Er berät Sinnsuchende dabei, zu finden, was sie wirklich wollen und macht ihnen Mut, zu tun, wonach ihr Herz ruft. Eine sinnvolle spirituelle Freizeit- und Gesundheitspraxis genügt heute nicht mehr. In Zeiten, in denen jeder Arbeitsplatz gefährdet ist, müssen wir begeistert sein von dem, was wir tun, sonst brennen wir aus – außerdem schulden wir diese Begeisterung zuallererst uns selbst und unserem Biotop. Ohne Sinn kein Glück, das war schon immer so. Heute jedoch gilt: Ohne geglückte Sinnfindung ist bald auch der Arbeitsplatz futsch, oder die Kunden

mit dem Platzen der Finanzblase haben einige Allmachtsphantasien von Unternehmen einen harten Schock erlebt – leider nur vorübergehend, wie es scheint. Jahrelang sah es so aus, als hätten in der globalisierten Welt die Kapitalmärkte die alleinige Gestaltungshoheit. In Zeiten der Krise werden jedoch auch die Forderungen nach Menschlichkeit und Wärme in der Arbeitswelt wieder lauter. In diesem neuen Zeitgeist tummelt sich eine Gruppe von Berufstätigen, die sich auch jenseits der Vergnügungen und Ambitionen ihrer Freizeit als spirituell bezeichnen. Sie bilden Berufnetzwerke und virtuelle Businessportale, die rasanten Zulauf haben. Als Moderator der XING-Gruppe Spiritual Business Management kann ich feststellen: War die Beschäftigung mit dem Ruf des eigenen Herzens früher noch ein Luxus, so wollen heute immer mehr Berufstätige ihren eigenen Träumen und Leidenschaften folgen. Sie eint die Vorstellung, dass es noch etwas anderes geben muss, als ein wirtschaftliches Handeln, das nur den äußeren Erfolg erstrebt.

Ist dieser Wunsch nach Spiritualität nur ein verlängerter Arm der Esoterik-Branche mit ihren teils bizarren Auswüchsen? Melden sich hier, wie an so vielen Stellen in der Medizin und Psychologie, nun auch in der Ökonomie zunehmend die Hellseher zu Wort, und ist der Trend zu Emotionalität und Spiritualität nur ein bequemer, aber leider nicht nachhaltiger Ausweg, um den harten Anforderungen unserer Zeit aus dem Weg zu gehen? Kritische Stimmen ahnen Unheil und fühlen sich an die Zeiten erinnert, als in Europa die Kirche mit Politik und Wirtschaft unheilvoll verflochten war.

Auch Berufstätige, die sich als spirituell verstehen, sind nicht vor Dummheit sicher. Oft wird mit Spiritualität Beliebigkeit assoziiert – die Lehren werden ja auch alle sehr unterschiedlich erklärt und noch viel unterschiedlicher praktiziert. So braucht es zunächst eine Definition und einen gemeinsamen Nenner, wenn es um die Chancen von Spiritualität im Wirtschaftsleben geht. In Zeiten, da unser Leben auf der Erde als Ganzes an seine Grenzen stößt, eint uns die Frage nach dem, wofür wir eigentlich da sind und

was wir hier tun, und diese Frage darf auch vor Bürotüren und Werkstoren nicht Halt machen.

Durch Sinn entsteht Begeisterung

Die Sinnfrage brannte uns Menschen schon immer auf dem Pelz, manchmal auf recht düstere Weise. Für viele aus der Generation unserer Großeltern waren die stärksten Sinn stiftenden oder zerstörenden Ereignisse im Leben ein totalitärer Staat, ein Krieg, Verfolgung oder Vertreibung. Was sie daraus jeweils für persönliche Konsequenzen zogen, prägte sie. In der Geschichte der Menschheit gibt es auch freudvolle Entwicklungen, z. B. in Dichtung und Kunst, doch sie ist zum größten Teil von wirtschaftlicher Not und kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt. Die Führungseliten fast sämtlicher Epochen boten ihren Untertanen nur wenig Bildung. So konnten in Politik und Wirtschaft Hierarchien und Gewaltstrukturen überleben und zeigen sich bis heute in den beein-

druckenden Waffenarsenalen. Kampf, Konflikt und Auseinandersetzung haben über Jahrtausende die Welt der Wirtschaft geprägt und bestimmen auch heute noch die Strukturen der meisten Unternehmen.

In meiner Beratungspraxis beobachte ich, dass das Gefühl von Sinnlosigkeit besonders dort ausgeprägt ist, wo kreative Freiräume fehlen und das Ganze nicht gesehen wird, sondern oft nur ein winziger Teil der Welt. Nicht immer sind es Überlebenskämpfe von Unternehmen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten oder der besonders harsche Stil eines Vorgesetzten, was Berufstätige unter Stress setzt. Häufiger sind es Identitätskrisen, die sich durch das leise Klopfen einer inneren Instanz mehr und mehr Raum verschaffen.

Midlife-Crisis

»Kurz nach meinem zweiundvierzigsten Lebensjahr erwachte ich mitten in der Nacht schweißgebadet. Meine Eltern waren kurz hintereinander gestorben. Die Ehe, die ich führte, funktionierte gut, war gut eingespielt, aber das Prickeln war weg, der Zauber des Anfangs. Unsere Kinder begannen eigene Wege zu gehen. Über die sogenannte Midlife-Crisis hatte ich schon eine Menge gelesen. Jetzt jedoch wurde mir bewusst, dass ich eines Tages sterben werde. Das wirklich zu spüren ist ein gewaltiger Unterschied zum bloßen Wissen darum«, erzählte Franziska. Als Ehefrau, Mutter und Büroangestellte hatte sie in den vergangenen Jahren kaum Zeit für eine grundlegende Standortbestimmung gehabt. Die Aufbaujahre, die gute Entwicklung der Kinder, der nachhaltige berufliche Aufstieg des Mannes – alles hatte dazu beigetragen, dass sich ihr Wohlstand mehrte und sie ihr Leben in sicheren Bahnen wähnte. Aus ihr und ihrer Familie war »etwas geworden«. In ihr drinnen aber sah es ganz anders aus.

Das Gefühl dieser Nacht ließ Franziska nun nicht mehr los. »Mein morgendlicher Blick in den Spiegel war auf einmal ein anderer. Kurz darauf erfasste eine Entlassungswelle unser Unternehmen. Mit etwas Glück behielt ich meinen Arbeitsplatz, aber zahlreiche Um-

War die Beschäftigung mit dem Ruf des eigenen Herzens früher noch ein Luxus, so wollen heute immer mehr Berufstätige ihren eigenen Träumen folgen





strukturierungsprozesse und Standortverlagerungen beeinträchtigt den bis dato vorherrschenden Teamgeist«. So geht es vielen Menschen in den mittleren Jahren. In den Jahren des Aufbaus ihrer »Existenz« waren die Umstände zu laut, um das Flüstern und Raunen der Seele zu hören. Nun aber weckten schmerzhaft Realitäten ein Bewusstsein für den ewigen Strom von Leben und Tod.

Das Verlangen nach Glück im Beruf wird nach solchen Ereignissen unüberhörbar, und der innere Ruf ermutigt zur Erneuerung: »Mit der Zeit spürte ich die Chance, die in der Krise steckt. Das Warnsignal meiner Seele, mich fortan auf meinen Wesenskern zu konzentrieren, begeisterte mich und machte mich zuversichtlich, damit nun bald einen sinnvollen Beitrag leisten zu können.«

Anfangseuphorie

»Mit ein paar Millionen im Gepäck hat nun die Arbeit für mich gar keine Bedeutung mehr. Von morgens bis abends wärmt mich die südliche Sonne, ich besitze Wellness-Oasen, und unzählige Bedienstete kümmern

Die Visionen der sich beruflich spirituell Neuorientierenden sind anfangs oft naiv, romantisch und euphorisch



sich um meine Sinnesfreuden. Meinen Reichtum gebe ich mittels Benefizveranstaltungen an die Armen weiter, und für mei-

ne lieb gewonnene tägliche Meditation habe ich nun endlich genug Zeit«. Die Visionen der sich beruflich spirituell Neuorientierenden sind anfangs oft naiv, romantisch und euphorisch. Unter Berufung und einem geglückten Leben verstehen sie erstmal die Hingabe an ein Hobby oder den selbstlosen Dienst an einer »großen Sache«, und weil sie so positiv gestimmt sind, glauben sie, es könne aufgrund der Resonanzgesetze gar nichts anderes als ein Erfolg werden. Sie fühlen sich von einer Quelle irgendwo da draußen oder drinnen gerufen, sei es zum Dienst am Vaterland, in einer kirchlichen Institution, für einen Guru oder ein gechannelltes Wesen. Diese Euphorie ist aber nur der Anfang. Meist folgt danach, früher oder später, eine Ernüchterung, und erst dann beginnt die eigentliche Arbeit.

Sinnvolles Arbeiten erzeugt Glück

Studien belegen, dass Lebensglück ohne eine sinnvolle Beschäftigung nur selten anzutreffen ist. Der Glücksforscher Stefan Klein hat dies in seinem Buch (Die Glücksformel

Zur unternehmerischen Schöpfungskraft gehören das Finden der eigenen Identität, das Überwinden von Konventionen und die kreative Zerstörung



– oder wie die guten Gefühle entstehen) sehr anschaulich beschrieben. Für das Glück ist eher das Vorhandensein einer Kombination aus Engagement, konstruktiver Zusammenarbeit mit anderen Menschen und eines Ich-Bewusstseins erforderlich. Wer vertieft und konzentriert einer Beschäftigung nachgeht, wird nur selten von Angst und Sorgen überfallen.

Schon der alte Dale Carnegie schwärmte von der uralten Glücksspiel Arbeit, die unseren Körper mit einem positiven Lebensgefühl durchströmt. Seine berühmten Kommunikationskurse sind bald hundert Jahre alt und weisen auf das zweite Element hin, das wir brauchen, um bei der Arbeit glücklich zu sein: ein Geflecht von Beziehungen; das allerdings ist für jeden Menschen sehr verschieden ausgeprägt. Jesu Empfehlung »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« ist im Hinblick auf die Reihenfolge von Nächsten- und Selbstliebe stets Anlass zu Diskussionen. Die Nächstenliebe ist grundlegend für den Teamgeist; sie durchdringt die Arbeitswelt in Richtung Glück und unterstreicht die erste Berufung, die Beziehung heißt. Der dritte Faktor für das Arbeitsglück ist die Selbstliebe, sie ermutigt zu einem anderen Verständnis von Ichbezogenheit. Hier ist der Ausgangspunkt für die Suche nach einem Sinn nicht die Frage nach einer Bestimmung. Vielmehr geht es um die Frage, wer du bist.

Selbst Schöpfer sein

Immer mehr Menschen spüren, dass die Zeit für ihre eigenen Ideen gekommen ist. Die Illusion, dass es einen definierten Lebens-

auftrag für das ganze Berufsleben gibt, ist nur noch selten anzutreffen. Das Kapital wird nun der eigene Kopf, die Fähigkeit des selbstständigen Denkens und die Anbindung an den universellen Geist. Ich glaube tatsächlich, dass jeder Mensch eine berufliche Bestimmung im spirituellen Sinne hat.

Die zentrale Botschaft von Jesu und so vielen anderen spirituellen Meistern war die Ankündigung, dass das Himmelreich bereits jetzt da ist. Wir sind bereits jetzt ein Ebenbild des Schöpfers und somit eingeladen in den ewigen Schöpfungsprozess. Die frohe Botschaft ist deshalb froh, weil wir als Teil des gesamten Universums das in unser Leben bringen dürfen, was Freude und Liebe bedeutet. Das ist unsere berufliche Bestimmung. Wir können jetzt in diesem Augenblick das Himmelreich auf Erden erschaffen. Und wo ist das Himmelreich? Das Himmelreich sind du und ich selbst. Die Antwort auf alle Fragen liegt in dir. Du bist ein spirituelles Wesen, und die Bestimmung liegt in der Aufgabe, ein Gefühl von Freude bei dem zu entwickeln, was du tust.

»Die zerstörerischen Kräfte in meinem Unternehmen hatten auch etwas Konstruktives. Ich begann mir die berufliche Aufgabe zu wünschen, die mir Freude und Vitalität zurückgibt. Damit waren von Anfang an Fragen verbunden. Jede Frage führte zu einer neuen Frage. Die zentralen Fragen lauteten: Was wünsche ich mir wirklich vom Leben? Welche Tätigkeiten erfüllen mich, ganz unabhängig von der Frage des Geldverdienens? Was würde ich tun, wenn ich gar nicht scheitern könnte? Motive wie Gerechtigkeit, Herausforderung und machtvolles Mitwirken wurden für mich deutlich. Ich war von Kindes Beinen an ein politisch denkender Mensch gewesen. Ganz besonders viel Freude macht mir das gesprochene Wort und die Redeschlachten, die ich mit Kollegen gerne führte. Mein Zielfindungsprozess war das Ergebnis systematischer Überlegungen und Ausdauer. Doch am Ende stand eine neue berufliche Perspektive – und das als Angestellte bei meinem bisherigen Arbeitgeber«, sagte Franziska. Sie begann ihr zerstörtes Puzzle ich-bezogen zu ordnen und entdeckte sich bei ihrer Schöpferarbeit neu.

Spirituelle Berufstätige wissen von der Macht der Gedanken. Visionen, gedankliche Vorstellungskraft und kreatives Denken bringen das Unsichtbare in die Realität. Diese andere Art ein Unternehmen zu gründen, beschreibt Professor Günter Faltn in seinem Buch »Kopf schlägt Kapital – von der Lust ein Entrepreneur zu sein«. Zur unternehmerischen Schöpfungskraft gehören das Finden der eigenen Identität, das Überwinden von Konventionen und die kreative Zerstörung. Auf dieser Basis entstehen Ideen und andersartige Konzepte, die sowohl ökonomisch tragfähig als auch für die Menschheit sinnvoll sind.

Der schöpferische Geist arbeitet sinnvoll

Aus der weltweiten Wirtschaftskrise sind Chancen entstanden: Die Dominanz von Verwaltern, Beratern und Spekulanten über die weltweite Politik scheint zumindest öffentlich in Frage gestellt. Das wachsende Bewusstsein der arbeitenden Menschen führt zu einem neuen Geist für das Unternehmertum und für Unternehmen. Mit der steigenden Zahl von Berufenen wächst die Hoffnung auf mehr Ethik und Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Denn eine Berufung, die aus dem Herzen kommt, ist eine zeitlose Kraft, die einem unveränderlichen Kern entspringt. Dieser unveränderliche Kern nimmt Rücksicht auf die Naturgesetze und die uns geschenkten Ressourcen. Gute wirtschaftliche Entscheidungen berücksichtigen kurzfristige wie langfristige Konsequenzen. Ganzheitliche Unternehmer betrachten Wirtschaft als einen Teil des Lebens und denken in Kategorien von Dienen und Solidarität.

»Als ich behutsam mein persönliches Berufspuzzle zusammenlegte, erkannte ich den Sinn meines bisherigen Lebensweges. Es war ganz bestimmt kein Zufall, dass die Betriebsratswahlen zeitlich in Sichtweite waren. Als ich mich dazu entschied, für mich und meine Kollegen Beiträge zu entwickeln, begann ich meinen bisherigen Beruf mit anderen Augen zu sehen. Erst durch die veränderte Blickrichtung sah ich eine Perspektive mit Sinn.« Für Franziska wurde ihre berufliche Aufgabe wieder lebendiger Teil ihres Lebens. Die Berufstätigkeit als Berufung bedeutet, dort beheimatet zu sein, wo das innere Feuer brennt. Berufstätige, die Spiritualität und Wirtschaft verbinden, wählen auch im Arbeitsprozess die Seele als Heimat. Sie schöpfen daraus die Kraft und das Verantwortungsfühl für alles Lebendige.

s.a. *connection spirit* 4/2009: »Werden, was wir wirklich sind« (Guido Hannig über spirituelles Coaching) und *connection spirit* 9/2009: »Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich« (Guido Hannig über die Wirtschaftskrise als Chance), sowie das Buch

Guido Hannig, *Lebe Deine wirkliche Berufung*, Silberschnur 2010, 192 S. 12,90 €.

GUIDO ERNST HANNIG, Jg. 63, ist Gründungsberater und Berufscoach. Als Diplom-Betriebswirt arbeitete er viele Jahre als Fachmanager in Unternehmen der Finanzbranche. Er absolvierte ein Fernstudium in Theologie und Ausbildungen zum ganzheitlichen Coach, in systemischer Transaktionsanalyse und in der Seelsorge. Seine Beratung kann sowohl für Selbstständige als auch für Gründer staatlich bezuschusst werden.
www.der-spirituelle-berufscoach.de